

Schwerte drein schlagen. Als er aber den Glanz und die Pracht des Königs, und dessen ehrwürdige Greisengestalt erblickte, da wurde ihm ganz seltsam und bange um's Herz, mit gesenktem Schwerte blieb er in dem gewölbten Eingange der unterirdischen Halle stehen und starrte mit verwunderten Augen das seltsame Gebilde an.

„Bist du der Graf Hugo von Schildheiß?“ — fragte ihn die Jungfrau, welche noch immer das Haupt des Königs mit ihren zarten weißen Händen hielt.

„Ja, der bin ich!“ — antwortete der Graf, der nach und nach wieder zur Besinnung kam. „Aber wer seid Ihr, und was habt Ihr in diesem Schlosse zu schaffen?“ —

„Frage nicht, sondern höre auf das, was ich dir sagen werde!“ — erwiderte die Jungfrau ernst und mit strengem Wesen. „Ich sage dir aber, du sollst alle Gewölbe und Keller dieser alten Burg wieder zuschütten lassen, und sollst nie wieder daran denken, hier ein Schloß über den Ruinen zu erbauen. Geh' hin und verbirg dich in die Einsamkeit eines Klosters. Nur durch Fasten und Gebet kannst du die Sünden büßen, deren du dich schuldig gemacht hast!“ —

„Nicht also!“ — rief der Graf keck und trat in das Gewölbe. „Diese Ruinen sind mein Eigenthum und ich kann damit schalten, wie ich will. Ihr aber weicht von hinnen!“ —

Während er auf die Jungfrau zuschritt, erhob diese warnend ihre Finger und winkte ihm drohend zurück. Als